Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

21.6.1890 (No. 143)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 143. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Samstag, den 21. Juni 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält das Unterhaltungsblatt.

Die „Badische Presse"

ist die verbreitetste Zeitung in **Karlsruhe** und im **ganzen badischen Lande.**

Wer eine **gute, reichhaltige** und **billige Zeitung** halten will, bestelle die **„Badische Presse".**

Die **„Badische Presse"** kostet durch die Post bezogen:

pro Vierteljahr M. 1.90 frei in's Haus.

Gratis erhalten neu hinzutretende Abonnenten:

Das vollständige Sommer-Fahrplanbuch der badischen Eisenbahnen mit allen Anschlüssen;

Meine zweite Amerikafahrt, eine hochinteressante Schilderung des berühmten Humoristen Junkermann;

Die Sünden der Väter, Anfang des im Unterhaltungsblatt der „Badischen Presse" gegenwärtig erscheinenden spannenden Romans

gegen Einsendung der Postquittung.

Die **„Badische Presse"** ist in mehr als 1000 Wirthschaften im Lande verbreitet und sollte in keiner Wirthschaft fehlen.

Helgoland.

Am 75. Jahrestag von Waterloo ist der Vertrag zwischen England und Deutschland veröffentlicht worden, der den Besitzstreit in Afrika schlichtet und die Insel Helgoland an Deutschland gibt. Nicht zufällig wird man das Datum der Entscheidungsschlacht gewählt haben, in der Engländer und Deutsche Schulter an Schulter im Feuer standen, um die französische Zwingherrschaft zu brechen und den Völkern Europas einen Frieden zu erkämpfen, der dann ein halbes Jahrhundert vorgehalten hat. Der Gedanke liegt nahe, daß damit ausgedrückt werden soll, auch dem jetzt zwischen England und Deutschland abgeschlossenen Vertrage komme eine ähnliche Bedeutung für den Völkerfrieden zu. Noch niemals ist so nachdrücklich wie heute in den englischen Blättern von der deutschen Bundesgenossenschaft die Rede gewesen. Dieser Gedanke muß vorläufig dafür entschädigen, wenn der Inhalt des Abkommens manche Wünsche unerfüllt lassen sollte. Ganz ungemischt wird in Deutschland die Freude über den Erwerb Helgolands sein. Sehen wir uns diese neue Besitzung etwas näher an. Helgoland ist eine Insel in der Nordsee, nordwestlich von den Mündungen der Elbe und Weser, 44,5 Km. vom Festland entfernt. Es besteht aus der Felseninsel und der durch einen seichten Kanal davon getrennten Düne 0,55 Qkmtr. (0,01 Qm.) mit 2000 Einwohner. Jene, ein rother Thonsteinfelsen, erhebt sich etwa 60 Mtr. über den Meeresspiegel, ist 2300 Schritte lang und 280 bis 650 Schritte breit, und besteht aus dem Oberland und dem Unterland. Das Oberland, das Plateau der Felseninsel, ist mit einer dünnen Schicht tragbarer Erde bedeckt und hat neben niedrigem Strauchwerk einige Grasflächen und Kartoffelfelder; auf demselben befindet sich eine kleine Stadt mit Kirche, Schulgebäude und Leuchtthurm. Das Unterland ist durch eine Treppe von 190 Stufen mit dem Oberlande verbunden. Die Uferwände der Insel im Nordost steigen schroff auf; ein großartiges Bild der Zerstörung aber bietet der Küstenstrich dar, der das Nordhorn mit dem Südhorn verbindet: gigantische Felsenthürme, hohe Felsenthore, schlanke Säulen und zackige Klippen wechseln hier mit einander ab, wo in den dunklen Grotten zahlreiche Seevögel nisten. In der Unterstadt befindet sich das Badehaus und das Konversationshaus 2c. Die Einwohner sind Friesen, haben eine eigenthümliche Tracht und bewahren noch Manches von alter Sitte und Sprache. Kirchen- und Schulsprache ist die deutsche. Die Weiber bestellen das Feld, während die Männer zur See sind. Die Helgoländer treiben Handel, sind Fischer (besonders werden Schellfische gefangen, außerdem bedeutender Hummer- und Dorschfang), Schiffer und gute Lootsen. Sie sind abgaben- und militärfrei, bekennen sich zur evangelischen Kirche, wählen ihre Geistlichen selbst, deren Besoldung jedoch England bestreitet. An der Spitze der Verwaltung stand seit 1868, wo die alte Verfassung aufgehoben wurde, der Gouverneur. H. hieß im Mittelalter Fositesland (Fosetisland) von dem friesischen Gotte Forseti, der hier verehrt wurde. Von den Missionären, die sich hier niederließen, erhielt dann H. den Namen Heleg Land (Heiliges Land). Später gehörte die Insel zu Holstein, bis sie der Herzog von Cottorp 1714 an Dänemark abtrat; 1808 nahmen die Engländer H. und machten es während der Kontinentalsperre zur Hauptniederlage für ihren Schleichhandel mit dem Festland. 1814 wurde H. völlig an England abgetreten. Im Jahre 1856 wurde die hier befindliche Spielbank geschlossen. Am 9. Mai 1864 fand in der Nähe von Helgoland ein Seegefecht zwischen österreichischen und dänischen Fahrzeugen statt. Durch die Stürme wird die felsige Küste angenagt und allmählich abgebröckelt, doch hat Helgoland wesentliche Veränderungen seit dem 11. Jahrhundert, wo Adam von Bremen sie beschrieb, nicht erlitten.

Die unerwartete Abtretung an Deutschland hat unter den Helgoländern große Aufregung hervorgerufen. Eine Volksversammlung ist bereits einberufen. — „Grön is dat Land, rod is de Kant, witt is de Sand; dat sind de Wapen von Helgoland", so heißt ein alter Spruch, der die Fahne der Insel erläutert.

Das Abkommen zwischen Deutschland und England

bezüglich Afrika's und der Abtretung Helgoland's erfreut sich auch im Auslande mit wenigen Ausnahmen lebhafter Zustimmung. Das österr. „Fremdenblatt" meint: Alle Differenzen mit England, welche sich aus der deutschen Kolonialpolitik ergaben und stets eine Trübung der innigen Beziehungen beider Reiche befürchten ließen, erscheinen damit endlich beseitigt und die engste Annäherung Englands und Deutschlands besiegelt. Beide Parteien brachten Opfer, errangen dafür aber erhebliche Vortheile und begrenzten nunmehr klar ihre Interessensphären. Die Position Englands in Afrika sei durch das Protektorat über Sansibar gekräftigt, dagegen werde die Erwerbung Helgolands von ganz Deutschland mit besonderem Jubel begrüßt. Die „Presse" sieht die Vereinbarung als für beide Theile befriedigend an. Die Engländer machten nach ihr kein schlechtes Geschäft, die Deutschen ein sehr gutes. Die Gegner des Friedens seien durch die Vereinbarung um eine Hoffnung ärmer geworden. Die „Neue Freie Presse" sagt, mit der Erwerbung Helgoland's werde ein langgehegter nationaler Wunsch Deutschlands erfüllt, der in den Augen des deutschen Volkes einige Gebietsopfer in Afrika aufwiege. Die Abtretung Helgoland's verbürge auf lange hinaus den Frieden mit England.

Der „Temps" findet die Zugeständnisse, welche England an Deutschland in Afrika macht, sehr groß, und glaubt, daß nur sehr wichtige Gründe Lord Salisbury bestimmt haben mögen, in seinem Entgegenkommen so weit zu gehen. Die Bestimmung, daß englische Kaufleute und Missionäre das deutsche Gebiet in Afrika durchziehen dürfen, sei nur eine Vergünstigung, die Deutschland nach Belieben aufheben werde. Man dürfe nicht annehmen, daß England dem deutschen Kaiser nur ein reiches Geschenk habe machen wollen; jedenfalls habe es durch seine Zugeständnisse die Zustimmung Deutschlands zu seinen Absichten bezüglich Egyptens erkauft. In England drücken sämmtliche Gesellschaften, welche an den durch das deutsch-englische Abkommen England zugewiesenen Theilen Afrika's interessirt sind, ihre Befriedigung mit dem Abkommen aus. Selbst der „Standard" ist zu der Einsicht gekommen, daß die Freundschaft beider Nationen dadurch befestigt werde; die öffentliche Meinung beider Länder habe den Vertrag bereits ratifizirt. Der Afrikareisende Cameron schreibt: England habe einen praktischen und einen moralischen Sieg errungen; das Protektorat über die Sansibar-Insel bedeute das Erlöschen des Sklavenhandels zur See. Die einzige Schwierigkeit würde entstehen, wenn Deutschland den Durchmarsch englischer Truppen aus der südlichen englischen Sphäre über deutsches Gebiet nach der nördlichen britischen Sphäre verweigern würde; doch seien die Interessen beider Länder identisch. Deutschlands Mit-

Durch Brandung und Klippen.

Roman v. Helene v. Ziegler. (37

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

„Frage nicht, folge, — denn ich will mein Geschick erfahren.

Der alte Christian mit der Blendlaterne schritt den beiden Frauen voran, zu einem Hinterpförtchen des Schlosses hinaus, das auf ein enges, schmutziges Gäßchen mit niederen Hütten führte, aus denen Stimmengewirr und wüster Lärm scholl.

Eva begann zu zittern und flüsterte, den Arm ihrer königlichen Freundin pressend: „O, mein Himmel, wenn man uns hier fände. Laß uns eilen, damit wir bald ans Ziel gelangen."

„Wir sind schon da. Sieh' dort das kleine Haus mit dem verfallenen Dach; dort wohnt die Sybille, zu der wir gehen."

„Christine! Das ist Frevel!"

„Nenne es wie immer Du willst, — aber komm mit mir."

Sie traten in das bezeichnete Haus, und Christine pochte an die elende Thür, daß sie fast zusammenbrach. Man öffnete von innen, die beiden Damen traten ein, während Christian draußen mit der Laterne wartete.

„Guten Abend, Mütterchen," grüßte jetzt die Königin mit fester Stimme; doch ihre Wange wurde blaß vor Erregung. „Wir kommen zu Euch, um unser Schicksal zu erfahren, denn Ihr seid als eine gar weise Frau bekannt."

Die Alte, welche am Feuerherde hockte, sah auf. Ihre Augen waren trübe und geröthet, der große, zahnlose Mund lächelte freundlich.

„Schon gut, schöne Frau, sollt alles erfahren, was ich weiß; aber müßt mir dabei fest ins Auge sehen, auch Eure linke Hand geben, denn ich prüfe die Linien, die vom Herzen kommen. Wem soll ich zuerst wahrsagen?"

Eva schauderte, als die Knochenfinger der Sybille ihre weiche Hand berührten. Doch ein bittender Blick der Königin ließ sie stillhalten.

Die Alte lachte leise vor sich hin, daß es fast gespenstisch klang, und blickte dann auf: „Es steht nicht viel in dieser schlanken weißen Hand, mein schönes Dämchen! Ich sehe nur Glück — viel Glück nach einer kurzen Prüfungszeit. Das Böse, was die Menschen mit Euch vorhaben, wird bald vereitelt. Seht hier die kurze Querlinie, und dann schimmert der bräutliche Kranz auf Eurem Köpfchen. Könnt Euch freuen, Kind, die Linien reden niemals die Unwahrheit."

„Ich danke Euch, gute Frau."

„Hm, noch einen Augenblick! Das Fräulein scheint von hoher Abkunft, denn hier neben der Wiege liegt ein neungezacktes Krönlein. Freilich, dort am Altare tragt Ihr es nicht mehr, es liegt vergessen am Boden."

Freundlich schaute die alte Wahrsagerin in das blaue, reine Auge der jungen Hofdame. Noch selten war sie diesem Zauber der Unschuld erlegen, daß es beinahe wie Rührung über sie kam.

„Und nun zu mir!" drängte Christine nervös. „Da habt Ihr nicht so leichtes Spiel, das sage ich Euch voraus. Mein Sinn ist wild und leidenschaftlich wie mein Geschick, und sicherlich bringt auch die Zukunft nichts Gutes, — auch mein Horoskop verkündet mir dasselbe."

„So zeigt Eure Hand." Die Alte ergriff die schmale Hand der Fürstin, dann prallte sie, nachdem sie hineingesehen, zurück. „Die Königin, beim Himmel, sie ist es selbst."

„Weshalb erschreckt Ihr darüber, gute Frau?" fragte diese scharf. „Ich meine, Euch müßte es gleichviel gelten, ob eine Fürstin oder eine Bettlerin ihr Schicksal hören will. Schnell, sagt mir alles, — auch das Schlimmste, Ihr sollt königlich belohnt werden."

Klirrend warf sie ein paar Goldstücke auf den Tisch, so daß die trüben Augen der Wahrsagerin begehrlich funkelten.

„Ihr wollt es, Königin, ich gehorche, denn Ihr seid nicht die erste aus königlichem Geblüt, die meinen Rath begehrt; Eure hohe Mutter besuchte mich ebenfalls in der Nacht vor ihrer Abreise, als sie König Gustav Adolf Hilfstruppen nach Deutschland brachte, — ich habe es ihr schon damals gesagt, daß sie und ihr Gemahl in der Ferne sterben müßten."

„Nun — und ich?"

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

wirkung stärke Englands Stellung gewaltig gegenüber Portugal. — Die Führer der Opposition haben beschlossen, das Abkommen in Betreff der Abtretung Helgolands nicht zu bekämpfen; auch die Hartingtonianer sind demselben günstig und nur wenige Konservative dagegen.

Eine Abfertigung.

In Tagesblättern, die sich angelegen sein lassen, der ruhigen Entwickelung der nationalen Einigung und staatlichen Ordnung Hemmnisse zu bereiten, schreibt die „Karlsr. Zeitung" heute in einem offenbar offiziösen Artikel, sind schon wiederholt Versuche zur Herabsetzung der von Baden beim Eintritt in das Deutsche Reich abgeschlossenen besonderen Vereinbarungen gemacht worden. Wenn wir uns in der Regel des Eingehens auf Parteiäußerungen enthalten, so veranlaßt uns die Ausstreuung einiger besonderen thatsächlichen Unrichtigkeiten, welche neuerlich im „Badischen Beobachter" (Nr. 138 vom 8. d. Mts.) bei einem solchen Versuche Aufnahme und seither weitere Verbreitung gefunden haben, zu einem Worte der Aufklärung.

Einerseits erscheint dort die Behauptung, der vormalige badische Kriegsminister General von Beyer habe der badischen Militärkonvention die Unterschrift verweigert. Diese Behauptung ist durchaus unzutreffend. General von Beyer stand zur Zeit der Verhandlung und des Abschlusses der Militärkonvention als Führer der badischen Truppen im Felde und ist deshalb überhaupt nicht in die Lage gekommen, die Unterschrift zu geben oder zu verweigern. Die ihm zugeschriebenen abfälligen Urtheile und Proteste würden mit seinem ferneren Verbleiben im Amt kaum vereinbar gewesen sein, mindestens seine Befassung mit Angelegenheiten der Konvention ausgeschlossen haben. Ganz im Gegentheil aber hat der General nach seiner Rückkehr vom Kriegsschauplatz deren Ausführung in die Hand genommen, namentlich auch die Vollzugsübereinkunft zu derselben mit dem Kriegsminister v. Roon verhandelt und unter seiner Unterschrift abgeschlossen.

Andererseits wird angeführt, daß ein heute noch in Amt und Würde stehender badischer Beamter von reichswegen mit einer Dotation von 100,000 Thalern bedacht worden sei. Auch diese Angabe ist unwahr. Kein badischer Civilbeamter hat eine Dotation erhalten; wohl aber ist dem vorgeblichen Gegner der Militärkonvention, General von Beyer, eine Dotation wegen seiner militärischen Leistungen zu Theil geworden. Wir sehen selbstverständlich in der Gewährung der Dotationen eine ehrende Anerkennung des Verdienstes und haben an sich keinen Grund, irgend jemand gegen den Vorwurf derartiger Anerkennung zu schützen. Aber im Zusammenhang der Auslassungen des Artikels im „Badischen Beobachter" will damit der Lohn unlauteren Handelns bezeichnet werden; solcher Verdächtigung gebührt ernste Zurückweisung.

Ausstreuungen dieser Art, überhaupt die an sich zwecklosen Bekrittelungen der Militärkonvention, können nur darauf zielen, allgemeine Verstimmungen und Unzufriedenheit zu erregen, die dabei Betheiligten aber herabzusetzen und ihnen Verdruß zu bereiten.

Diesem Gebahren steht die Thatsache gegenüber, daß die im Interesse der Gesammtheit und der nationalen Einheit wie im Interesse des badischen Landes gemachten Zugeständnisse im Laufe von zwei Jahrzehnten sich als berechtigt und als ebenso sehr mit dem Gedeihen der Heimath vereinbar erwiesen haben, wie die in der Reichsverfassung gelegenen allgemeinen Verzichte. In den Einrichtungen und Leistungen auf den durch sie berührten Gebieten steht Baden keinem anderen Bundesstaate nach, wohl aber erfreut es sich, als Ganzes und für seine Angehörigen, der in der größeren Gemeinschaft gebotenen Vortheile. Daran wird die Nörgelei mißmuthiger Widersacher nichts ändern; es bleibt nur zu bedauern, daß dieselbe geeignet ist, den Segen inneren Friedens zu beeinträchtigen.

Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäftes.

Dem Bundesrath ist die Uebersicht der Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäftes für das Jahr 1889 zugegangen. Danach werden geführt 1,447,479 Mann; davon sind als unermittelt in den Restantenlisten geführt 42,127 Mann; ohne Entschuldigung ausgeblieben 110,522 Mann; anderwärts gestellungspflichtig geworden 348,552 Mann; zurückgestellt 510,741 Mann. Davon sind ausgeschlossen 1189 Mann; ausgemustert 31,569 Mann; dem Landsturm ersten Aufgebots überwiesen 109,939 Mann; der Ersatzreserve überwiesen 102,013 Mann; der Marine-Ersatzreserve überwiesen, und zwar aus der seemännischen beziehungsweise halbseemännischen Bevölkerung 391 Mann, aus der Landbevölkerung 524 Mann; ausgehoben 159,270 Mann; überzählig geblieben 17,813 Mann; freiwillig eingetreten 12,829 Mann. Von den Ausgehobenen kamen zum Heer, und zwar zum Dienst mit der Waffe 152,971 Mann; zum Dienst ohne Waffe 3451 Mann; zur Marine kamen aus der Landbevölkerung 1143 Mann, aus der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 1705 Mann. Es sind ferner vor Beginn des militärpflichtigen Alters eingetreten: in das Heer 12,336 Mann; in die Marine 789 Mann. Wegen unerlaubter Auswanderung sind verurtheilt: aus der Landbevölkerung 18,775 Mann; aus der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 364 Mann. Noch in Untersuchung befinden sich von der Landbevölkerung 14,299 Mann, von seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 365 Mann.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Juni.

Zweite Lesung des Gesetzentwurfes betr. die Gewerbegericht. Nach stundenlanger Geschäftsordnungsdebatte wird die Abstimmung über § 12 (aktives Wahlrecht, Frauenwahlrecht) ausgesetzt.

§ 13, der von den Stellvertretern der Arbeitgeber handelt, wird in der Kommissionsfassung angenommen.

Die Diskussion geht zu § 14 über, der die staatliche Bestätigung der Gerichtsvorsitzenden bestimmt.

Der § 14 wird nach Ablehnung der sozialdemokratischen und freisinnigen Anträge auf Streichung respektive Einschränkung des staatlichen Bestätigungsrechts in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 15, der den Fall der Ablehnung des Beisitzeramtes regelt, wird mit Zusatzanträgen der Abgg. Strombeck und Eberty angenommen.

Eine längere Debatte entwickelt sich bei § 16, der den Ausschluß unwürdiger Gerichtsmitglieder den Landgerichten überträgt. Die Sozialdemokraten wünschen Streichung des landgerichtlichen Verfahrens, weil durch die sächsischen Landgerichte bewiesen werde, wie man jedes Gesetz gegen die Sozialdemokratie mißbrauchen könne. Der Antrag wird zurückgezogen, nachdem ein Antrag Miquel auf Zulassung des Beschwerdeweges durchgegangen ist. Hierauf werden die §§ 16 bis 22, die das Verfahren der Gewerbegerichte regeln, ohne Debatte angenommen.

Der § 25, der den Ausschluß der Rechtsanwälte bestimmt, führt zu einer langen Debatte, da Minister Bötticher dem Kommissionsbeschluß widerspricht, der aber angenommen wird.

Abg. Eberty (freis.) beantragt, die ausgesetzte Abstimmung über § 12 aufzunehmen, wodurch eine neue Geschäftsordnungsdebatte entsteht. Der Antrag Eberty wird in namentlicher Abstimmung abgelehnt und nach dem Antrag Windthorst's die Diskussion des § 12 mit § 72 in Betreff des Verhältnisses des Innungsschiedsgerichtes zu dem Gewerbegericht verbunden. Nach längerer Debatte über Freie- und Zwangs-Innungen, an der die Abgg. Ackermann (kons.), Tutzauer (Soz.) und Meyer (freis.) theilnehmen, wird Vertagung beschlossen.

Morgen Fortsetzung.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— (Zur Branntweinsteuer.) Bezüglich der neuen Kontingentirung der privilegirten Branntweinmenge beschlossen die Ausschüsse des Bundesraths, daß für das erste Betriebsjahr 1890/91 für die bestehenden Brennereien das bisherige Kontigent provisorisch zu $^4/_5$ in Kraft bleibt und für neu entstandene landwirthschaftliche Brennereien provisorisch eine entsprechende Menge festgesetzt wird. 1891/92 sollen die Abweichungen zwischen den provisorischen und den endgiltigen Kontingentsmengen derart ausgeglichen werden, daß die im ersten Betriebsjahr zu dem niedrigeren Verbrauchsabgabesatz etwa zu viel abgebrannten Branntweinmengen von dem Jahreskontingent in Abzug gebracht, die zu wenig abgebrannten Mengen aber zum Zwecke des nachträglichen Abbrennens hinzugeschlagen bezw. durch Ertheilung von Berechtigungsscheinen ausgeglichen werden.

— (Aus der Arbeiterschutz-Kommission.) In der gestrigen Abendsitzung der Arbeiterschutz-Kommission theilte der Vorsitzende mit, daß der Reichstag nicht geschlossen, sondern vertagt werden wird. Nach langer Debatte wurden dann der sozialdemokratische Antrag auf einen 10-, resp. 9- und 8stündigen Normalarbeitstag und der Antrag des Zentrums auf einen 11stündigen und damit also der beantragte § 136a ganz abgelehnt.

— Durch die neuen Forderungen für strategische Bahnbauten im Betrage von 18 Millionen Mark werden Ergänzungen vorhandener Strecken durch Herstellung zweiter Geleise in den Provinzen Posen, Pommern und Westpreußen und in den Reichslanden, ferner Umbauten von Linien in Bayern und Brückenbauten in Ost- und Westpreußen geplant. Es heißt, es sei in Aussicht genommen, daß für den Fall, in welchem die Genehmigung der Landtage bezüglich der erforderlichen Mittel, bis zum nothwendigen Beginn der Bauausführungen nicht beschafft sein sollte, seitens des Reichs der ganze Baubedarf vorschußweise bereitzustellen sein würde.

— Der „Fr. Ztg." zufolge sollen die Helgoländer noch 20 Jahre von der Militärpflicht befreit sein und die Insel ebensolange als Freihafen behandelt werden.

Tagesneuigkeiten.

Wernigerode, 19. Juni. Das kaiserliche Paar traf um 11 Uhr 10 Min. hier ein und fuhr vom Bahnhofe nach Christianenthal zur Enthüllung des Kaiserdenkmals. Festreden hielten Oberforstmeister Möller und Konsistorialrath Reuner. Nach der Feier fuhren die Herrschaften nach dem gräflichen Schlosse.

Hamburg, 18. Juni. Der Kapitän des deutschen Dampfers „Sommerfeld" zeigte der hiesigen Behörde an, der Schiffsarzt Dr. Luening, Sohn des Apothekers Luening in Aurich, habe in Singapore das Schiff verlassen, um einen dortigen Kollegen zu besuchen. Er sei nicht zurückgekehrt und wurde drei Tage später ermordet und verstümmelt aufgefunden.

München, 19. Juni. (Ein Todtgesagter.) Herr Karl Weiser, der bekannte und geschätzte meiningische Hofschauspieler, ist, wie seine Gattin den „M. N. N." mittheilt, erfreulicher Weise nicht das Opfer eines Unfalls in Odessa geworden. Allerdings befiel ihn beim Baden ein Krampf, der aber keine weiteren Folgen als eine böse Erkältung hatte. Möge sich die sprichwörtliche Wirkung des fälschlichen Todtsagens an dem Künstler bewähren und ihm noch viele Jahre des Wirkens vergönnt sein.

Nürnberg, 18. Juni. Kaiser Wilhelm überwies an das germanische Museum 10,000 Mark für die Ankaufskosten der Sulkowski'schen Waffensammlung.

St. Amarin (Elsaß), 17. Juni. (Eine Grabschändung) beschäftigt die Gemüther aller Einwohner dahier und bildet einzig und allein das Tagesgespräch. Am 3. Mai letzthin wurde ein 18jähriges, starkes Mädchen auf dem hiesigen Gottesacker beerdigt. Wie von hier der „M. Ztg." geschrieben wird, machten die das Grab besuchenden Eltern zu verschiedenen Malen die Wahrnehmung, daß an demselben Veränderungen vorgenommen wurden. Auf erstattete Anzeige hin wurde nun gestern das Grab behördlich geöffnet, wobei sich ergab, daß der Sargdeckel zertrümmert, die Leiche ihrer Todtenkleider gänzlich entblößt, der rechte Arm und die rechte Brust abgeschnitten, das rechte Bein am Oberschenkel durchschnitten, sowie der Unterleib geöffnet war. Außerdem waren die Kopfhaare abgeschnitten. Die zerrissenen Kleider lagen am Fußende des Sarges. Zur Zeit steht man vor einem Räthsel, das hoffentlich seine Lösung finden wird; dann wird es auch möglich sein, die Hyänen in Menschengestalt ausfindig zu machen und sie der wohlverdienten Strafe zu überliefern.

Mailand, 18. Juni. Gestern entgingen die Reisenden des Brenner-Schnellzuges mit knapper Noth einem entsetzlichen Ende. In der Nähe Veronas entgleiste nämlich der Zug und es fehlte wenig, so wäre derselbe in die Etsch gestürzt. Zum Glücke wurde er aber rechtzeitig zum Stehen gebracht und auf diese Weise ein immenses Unheil verhütet. Ein Beamter und ein Kondukteur wurden schwer, zwei Postgehilfen leicht verwundet. Von den Passagieren blieben alle, wunderbarerweise, unversehrt; blos eine Dame aus Berlin, welche die Nennung ihres Namens verweigerte, erlitt an einem Beine verhältnißmäßig unerhebliche Verwundungen. Mehrere Waggons wurden zertrümmert. Der Materialschaden ist nicht unbedeutend.

Das Gesetz über die Vorzugs- und Unterpfandsrechte vom 29. März 1890,

das mit dem 1. Juli d. J. in Kraft treten wird, bedingt eine Reihe theilweise tiefgreifender Aenderungen bestehender Verordnungen, deren Verkündung in diesen Tagen theilweise erfolgt ist, theilweise noch bevorsteht.

Vor Allem ist hievon die bestehende Anleitung zur Führung der Grund- und der Pfandbücher vom 23. April 1868 sammt Nachträgen betroffen. Durch die neue Fassung einer Mehrzahl ihrer Bestimmungen sollen die Grundsätze des neuen Gesetzes, wonach Vorzugs- und Unterpfandsrechte fortan nur durch Eintragung in das Pfandbuch, bezw. in das Grundbuch wirksam werden (Grundsatz der Publizität) und wonach die Eintragung nur auf bestimmte, inhaltlich des Grundbuchs dem Schuldner gehörige Liegenschaften und für bestimmte Summen geschehen kann (Grundsatz der Spezialität), zur Durchführung gebracht werden. Daneben sind aus Zweckmäßigkeitsgründen einzelne sonstige Aenderungen verfügt und ist insbesondere in Berücksichtigung der bei Berathung des Gesetzes ausgesprochenen Wünsche soweit immer thunlich auf eine Vereinfachung der Formen für die Geschäftsführung der Grund- und Pfandbuchbehörden Bedacht genommen worden. Zu letzterem Zwecke ist bei notariell beurkundeten Liegenschaftskäufen die Einsendung einer zweiten Fertigung des Grundbuchauszugs an das Amtsgericht behufs der Kaufbriefertheilung erlassen und ist namentlich in erheblich weiterem Umfange als seither bei Fertigung der Pfandbucheinträge selbst statt wörtlicher Aufnahme in das Pfandbuch die Bezugnahme auf diesem als Anlage beizufügende Schriftstücke gestattet worden (vergl. §§ 92 Abs. 2, 112 Abs. 2 und 115 Abs. 2).

Aus den Bestimmungen der die Aenderungen der Anleitung bekannt machenden Ministerialverordnung heben wir die weitgehende Fürsorge für das rechtzeitige Bekanntwerden der einschneidenden Vorschriften des neuen Gesetzes sowie die Uebergangsbestimmungen hinsichtlich der vor 1. Juli 1890 entstandenen und nicht nach Vorschrift des neuen Gesetzes gewahrten Vorzugs- und Unterpfandsrechte hervor. Danach hat jeder Gläubiger, dessen vor 1. Juli 1890 entstandenes Vorzugs- oder Unterpfandsrecht nicht nach Vorschrift des neuen Gesetzes gewahrt ist, dasselbe vor 1. Januar 1894 auf bestimmte Liegenschaften und für bestimmte Summen eintragen zu lassen, widrigenfalls das Vorzugs- oder Unterpfandsrecht seine Wirksamkeit Dritten gegenüber verliert. Dies gilt insbesondere für die gesetzlichen Unterpfandsrechte der Bevormundeten und Ehefrauen, die bisher eines Eintrags überhaupt nicht bedurften und, wenn doch ein Eintrag erwirkt wurde, in der Regel nur in allgemeiner Fassung, ohne Bezeichnung bestimmter Liegenschaften und Summen, eingetragen wurden, sowie für richterliche Unterpfandsrechte, deren vorgeschriebener Eintrag seither gleichfalls zumeist in letzterer, dem neuen Gesetze nicht entsprechender Weise erfolgt war.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Abends halb 9 Uhr, im Konzertsaal der Festhalle unter gütiger Mitwirkung der Herren Hofsänger Denninger und Zöschinger ein Konzert. Das aufgestellte Programm, welches sehr reichhaltig ist, wechselt in bunter Reihenfolge mit Solis, Chorlieder und Musikstücke ab. Den Schluß des offiziellen Programms bildet ein dreiaktiges historisches Festspiel „Johannes Gutenberg". Der zweite Theil des Abends wird die Schwarzkünstler nebst Angehörigen und Freunden bei einem Bankett versammeln und wird dabei wie bei allen derartigen Angelegenheiten auch das Tänzlein nicht fehlen.

* **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag, den 20. Juni, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Museums eine Sitzung ab. Tagesordnung: Herr Geh. Hofrath Dr. Engler: Die neueste Entwicklung der Strukturtheorie (Stereochemie).

* **Richtigstellung.** In Nr. 141 ds. Blts. ist bei der Wiedergabe der ersten Ansprache Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs an die Kammermitglieder ein sinnstörender Ausdruck vorgekommen; statt „die Arbeiter der Bevölkerung" muß es „die arbeitende Bevölkerung" heißen. Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen.

Gerichtszeitung.

* **Die Strafkammersitzung Großh. Landgerichts Karlsruhe** vom 14. ds. Mts. hatte folgendes Ergebniß: 1. Sebastian Graf von Bimbuch wurde wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre bestraft. 2. Die Berufung des Anton Albert von Odenheim wegen Körperverletzung wurde stattgegeben und derselbe von der Anklage freigesprochen.

Badischer Militärvereinsverband.

Aus der Verlustliste des Bad. Militärvereinsverbands im letzten „Militärvereinsblatte" entnehmen wir Folgendes:

Oberhausen (Amt Bruchsal), 1. Mai. Der Veteranenverein hatte in diesem Jahre die traurige Pflicht, seine zwei ältesten Kameraden zu Grabe zu tragen. Am 14. März starb Kilian Götzmann, der geb. 1810, im Jahre 1831 beim 1. Bad. Inf.-Reg. eintrat, von welchem er auch später seinen ehrenhaften Abschied erhielt. Am 16. April starb Joh. Adam Adler, 75 Jahre alt, der 1837 beim 3. Bad. Drag.-Reg. eintrat, das ihm auch später seinen ehrenhaften Abschied ertheilte.

Villingen, 4. Mai. Der Kriegerverein hatte gestern wiederum die traurige Pflicht, einem aktiven Mitgliede die letzte Ehre zu erweisen; es galt dies dem Georg Höfer, Uhrmacher. Geboren 1845 zu Mühlhausen, O.-A. Tuttlingen, trat er 1866 in das 4. Württemb. Inf.-Regiment ein und machte in demselben den Feldzug gegen Preußen und 1870 bis 1871 den gegen Frankreich mit.

Mengen, 10. Mai. Unser Militärverein erfüllte heute zum ersten Male die traurige Pflicht, einem Kameraden die letzte Ehre zu erweisen. — Wilhelm Frdr. Gugel, geboren 1856, diente 1876 bis 1879 im 5. Bad. Inf.-Reg. in Freiburg. Schon seit Jahren nierenleidend trat die Krankheit im letzten Spätsommer heftiger auf, von welcher er nun am 8. d. Mts. nach schweren Leiden erlöst wurde.

Haguau, 11. Mai. Ein unabsehbarer Leichenzug bewegte sich heute durch unser Dorf nach dem Friedhofe; es galt, einem unserer eifrigsten Mitglieder und einem Mitbegründer des hiesigen Kriegervereins, Herrn Gebhard Preysing, geboren 1852 und gestorben 9. Mai 1890, Schriftführer des Vereins seit 1876, die letzte Ehre zu erweisen. Preysing diente vom 1. November 1873 bis Oktober 1875 im 6. Bad. Inf.-Reg. Nr. 114.

Oberschefflenz, 13. Mai. Der Militärverein hatte heute seinem Mitgliede Georg Eiffler die letzte Ehre zu erweisen. Geboren 1817, starb er nach 9wöchentlichem Krankenlager am 11. d. M. Von 1838—44 hatte er als Soldat, Gefreiter und Korporal im Grenadier-Bataillon des bad. Leib-Infant.-Regiments gedient.

Duchtlingen, 16. Mai. Otmar Sauter, geb. 1852 dahier, starb heute im 38. Lebensjahre an Magenleiden. Seine Militärpflicht erfüllte er im 6. bad. Infant.-Regt. zu Konstanz.

Bammenthal-Neilsheim, 18. Mai. Der Militärverein erwies am 9. d. M. einem werthgeschätzten Kameraden unter dumpfem Trommelschlag und mit umflorter Fahne die letzte Ehre. Jakob Jörger, Fabrikarbeiter, geboren 1838, diente von 1853—1863 als Konscribirter und Einsteher beim Bad. Feld-Art.-Reg. und wurde mit der Note gut entlassen.

Oestringen, 23. Mai. Der Militärverein gab am 16. d. M. seinem Kameraden Ludwig Essenpreiß, Cigarrenarbeiter dahier, welcher 1865 geboren, von 1885 bis 1888 beim 2. Bad. Dragoner-Regiment diente, das Geleite zum Grabe.

Karlsruhe, 25. Mai. Arthur Sehring, geb. 1852 zu Stuttgart, Sohn des ostpreußischen Schriftstellers und Literaturlehrers Wilhelm Sehring, besuchte das Gymnasium zu Königsberg, erlernte die Kaufmannschaft und trat bei Ausbruch des Feldzuges 1870/71 als Einjährig-Freiwilliger bei der badischen Feldartillerie ein; zum Gefreiten befördert, nahm er in der Batterie Holz an sämmtlichen ruhmreichen Kämpfen derselben Theil, Belagerung von Straßburg, Gefechte bei Nuits und Dijon, Schlacht bei Belfort. Nach Beendigung seiner Militärdienstzeit war Sehring im Geschäfte eines Pforzheimer Hauses in Lima thätig, wodurch ihm Gelegenheit geboten war, ganz Südamerika zu bereisen. Er kehrte jedoch im Jahre 1876 auf die Kunde von dem Tode seines älteren Bruders zum Troste seiner betagten Eltern nach Karlsruhe zurück, woselbst er mehrere Jahre in einem größeren Geschäfte die Stelle eines Buchhalters bekleidete, bis er nach seiner Verheirathung ein eigenes Geschäft gründete. Leider sollte aber bald seine Nerventhätigkeit eine Störung erfahren und er verfiel einer unheilvollen Krankheit, von welcher ihn am 15. Mai d. J. in der Heil- und Pflegeanstalt zu Pforzheim der Tod erlöste.

Malsch, Amt Wiesloch, 28. Mai. Pfingstmontag war für den Kriegerbund hier ein ernster Trauertag. Der brave Kamerad Konstantin Förderer wurde uns nach längerem Leiden im besten Mannesalter entrissen. Geb. 1860 kam er 1880 in Dienst zum Bad. Feldartillerie-Regt. Nr. 14. Nach vollendeter Dienstzeit trat er sofort dem Kriegerbund bei, und war ein allseitig geachtetes und geschätztes Mitglied. Ein Lungenleiden machte seinem jungen Leben ein Ende.

Offene Stellen.

Als ständigen Gehilfen sucht Großh. Bezirksbauinspektion Donaueschingen zu sofortigem Eintritt einen im Hochbauwesen praktisch und theoretisch gebildeten Techniker. Bewerber wollen ihre Anerbietungen unter Angabe des Alters und der sonstigen persönlichen Verhältnisse, unter Anschluß der Nachweise über Vorbildung und bisherige Beschäftigung sowie unter Bezeichnung des Anspruches auf tägliche oder monatliche Vergütung bis spätestens 25. d. M. einreichen. — Bei den Amtsgerichten Heidelberg und Wertheim ist je eine Gerichtsvollzieherstelle zu besetzen. Bewerbungen schon angestellter Gerichtsvollzieher sind binnen 8 Tagen durch Vermittelung des vorgesetzten Amtsgerichts bei dem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts in Karlsruhe einzureichen.

Schiffsbewegung.

Angekommen in Southampton der Nordd. Lloyddampfer „Eider" von Newyork; in Newyork der Hamb. D. „Rugia" von Hamburg; in Dover der Hamburger D. „Dania" von Newyork.

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 19. Juni. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 263⅞-¾-⅞-⅝ bz., Diskonto-Kommandit 222.10-20-221-30 bz., Deutsche Reichsbank 141.60 bz., Nationalbank für Deutschland 134.40 bz. ult., Berliner Handelsgesellschaft 167.50 bz., Deutsche Vereinsbank 113 bz. G., Dresdener Bank 154-60-50-60 bz., Elsäss. Bank 115.30 bz., Banque Ottomane 119.40-30 bz., Ungar. Eskompte 98⅝ bz., Wiener Bankverein 104⅛ bz., Oesterr. fr. Staatsbahn 198½ bz., Lombarden 120⅛-116⅞-120 bz. G., Albrecht 60½-⅝ bz. G., Dux-Bodenbach 492 bz. G., Nordwest 182¼ bz. G., Elbthal 222¾ bz., Prinze Henri 60.15 bz.

Gotthardaktien 167-10-67-67.10-166.50-60 bz. G., Schweizer Central 149.40 bz., Schweizer Nordost 141.70-60-80-60-70-41-41.30 bz., Union 120.60-50 bz. G., Westbahn 37.40 bz., 5proc. Italiener 94.80 bz. G. ult.

Ungar. Goldrente 89.40 bz. G., 4pCt. Egypter 97.95 bz. compt., Türken B 26.25-30 bz., 4pCt. Türken 84 bz., do. Loose 25.40-25.25 bz., Ottoman. Zoll-Obligationen 91.70 bz., 5pCt. Griechen 94.20 bz., 5pCt. Mexikaner 84.70 bz., Türk. Tabak-Aktien 137.75-90 bz., Alpine 85.30 bz., Gelsenkirchen 161.70 bz., Laura 144-143.80 bz.

6½ Uhr: Kreditaktien 263⅝. Staatsbahn 198⅛. Gotthard 166.50. Nordost 141.30.

Pariser Notirungen und lokale Abgaben veranlaßten auf einzelnen Gebieten mäßigen Coursrückgang. Oesterr. Bahnen sowie ausländische Fonds zeigten feste Haltung.

Die North British and Mercantile, Feuerversicherungs-Gesellschaft mit Domicil in Berlin erzielte nach dem erschienen Rechnungsabschluß pro 1889 wiederum günstige Resultate. — An Prämien vereinnahmte die Gesellschaft in der Feuerbranche abzüglich der Rückversicherung M. 25,400,621.33, an Zinsen M. 1,864,065.67. — Als Kapitalreserve sind zurückgestellt worden M. 25,000,000 und als Prämienresere M. 8,466,873.75. — Auch das deutsche Geschäft der Gesellschaft verlief in sehr befriedigender Weise. Die Prämien-Einnahme in Deutschland erfuhr einen Zuwachs von **M. 111,619.32** und beziffert sich auf **M. 2,744,805.14.**

Wechsel.	(K. Sicht.)		Geld-Sorten.	
Amsterdam	fl. 100	168.55	Dukaten	9.54—50
London	Lstrl. 1	20.315	20-Franke-Stücke .	16.18—14
Italien	Lire 100	80.05	Engl. Sovereigns	20.35—31
Paris	Fr. 100	80.75	Russ. Imperials .	16.70—65
Schweiz. Bkpl.	Fr. 100	80.60	Dollars in Gold .	4.19—16
Wien	fl. 100	173.60		

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Juni. Der Bundesrath ertheilte den Gesetzentwürfen für Elsaß-Lothringen über die Gewährung von Entschädigungen für Viehverluste infolge Milzbrand und Rauschbrand und über die Haltung von Zuchtstieren seine Zustimmung in der vom Landesausschuß von Elsaß-Lothringen beschlossenen Fassung.

Paris, 19. Juni. Im hiesigen Auswärtigen Amte theilt man die auch von Deloncle im „Siecle" entwickelte Ansicht, daß Frankreich auf Grund des englisch-französischen Vertrags von 1862 bei Verwirklichung der auf Sansibar bezüglichen Bestimmungen des englisch-deutschen Vertrags mitzusprechen habe.

Paris, 19. Juni. Constans theilte im heutigen Ministerrathe die anläßlich der Cholera in Spanien getroffenen Maßregeln mit. Die Aerzte Charrin und Netter sind am Dienstag abgereist, um den Sanitätsdienst zu organisiren. Carnot dekretirte bis auf weiteres das Verbot der Einfuhr von Früchten und Gemüsen aus Spanien und die für Reisende und eingeführte Waaren zu treffenden Maßregeln. Alle Vorsichtsmaßregeln wie bei früheren Epidemien sind in Kraft getreten und werden unverzüglich in Frankreich, Algier und Tunis in Anwendung kommen.

Valencia, 19. Juni. Noch sind einige verdächtige Erkrankungsfälle in Puebla de Rugat und Montichelvo vorgekommen, aber die Epidemie scheint im Abnehmen begriffen zu sein.

Sansibar, 19. Juni. Nach erfolgter Besetzung von Lindi und Mikindani durch die deutsche Schutztruppe sind dort wieder Karawanen aus dem Innern eingetroffen und alle flüchtigen Einwohner zurückgekehrt.

London, 19. Juni. Bei Beantwortung einer ihm in Berwick überreichten Adresse rühmte Stanley die Weisheit Lord Salisbury's, welcher eine halbe Million Quadratmeilen dem britischen Besitz in Afrika hinzugefügt habe; jetzt sei es möglich, den Traum der Afrikaforscher zu erfüllen und die Civilisation vom Kap bis nach Kairo auszubreiten.

Rom, 19. Juni. Die gesammte Presse begrüßt einstimmig den englisch-deutschen Vertrag als ein großes Friedenswerk und einen unleugbaren Triumph der deutschen Politik. Dabei äußert jedoch der „Popolo Romano" schwere Bedenken betreffs der Interessen Italiens an der Somaliküste, nachdem diese in englischen Besitz übergegangen.

Madrid, 19. Juni. Die Budget-Kommission des Kongresses nahm prinzipiell eine höhere Besteuerung des mobilen Kapitals an, speziell die Einführung einer Couponsteuer auf Staatswerthe. Der Finanzminister bot seine sofortige Demission an, verbleibt aber vorläufig im Amt auf die Bitten Sagasta's.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

Berlin, 20. Juni. (Ankunft 10 Uhr.) **Die Budgetkommission des Reichstages lehnte die Erhöhung der Gehälter von Staatsoffizieren, Premierlieutenants, Marineoffizieren, sowie den Zuschuß für Civilbeamte im Gehalt von 1500—6000 Mk. ab.**

Brüssel, 20. Juni. (Ankunft 10 Uhr 10 Min.) **Der Rücktritt des Ministers Chimay steht bevor; derselbe soll Gesandter in Petersburg werden.**

Budapest, 20. Juni. (Ankunft 9 Uhr 50 Min.) **Der serbische Generalkonsul gab die Versicherung, daß Serbien nicht von der Vertragstreue abweichen und keine Repressalien ergreifen werde.**

Paris, 19. Juni. **Der oberste Handelsrath beschloß, die alten Handelsverträge seien sämmtlich zu kündigen, neue auf gleicher Basis mit langer Zeitdauer nicht abzuschließen. Drittens Unterhandlungen wegen neuen Handelsverträgen mit kurzer Zeitdauer einzuleiten.**

Paris, 19. Juni. **General Pannowski, russischer Kriegsminister, wird auf einen Monat nach Vichy zur Kur gehen; man hofft, er werde dann auch Paris besuchen.**

Rom, 19. Juni. **„Kapitän Fracassa" veröffentlicht eine Unterredung seines Pariser Korrespondenten mit Leon Say, dieser anerkennt das bedeutende Entgegenkommen Italiens Frankreich gegenüber; aber um eine Annäherung herbeizuführen, müsse Frankreich die ganze Wichtigkeit der versöhnlichen Haltung würdigen und mit Sympathie erwidern. Leider sei dies unwahrscheinlich.**

London, 19. Juni. **Die liberalen Führer beschlossen der Ratifikation des englisch-deutschen Vertrags keine Opposition zu machen.**

Madrid, 19. Juni. **In Malaga ist der Gesundheitszustand besser, die Bevölkerung beginnt sich zu beruhigen; die Stadt ist vollständig abgesperrt. Dem Schiffe, welches das gelbe Fieber eingeschleppt, wurde das Ausladen seiner Ladung verboten. In Valenzia ist der Gesundheitszustand ebenfalls ein besserer, die Temperatur hat nachgelassen. In den Provinzorten ist der Zustand unverbessert. Puebla de Rugat ist ganz verlassen und gleicht einer todten Stadt. Ueberall brennen große Schwefelfeuer. Gestern 13 Todte. Die in den umliegenden Dörfern Erkrankten sind meistens aus Pueblo geflüchtete Einwohner.**

Amsterdam, 19. Juni. **Die Generalstaaten genehmigten mit 47 gegen 36 Stimmen die Eisenbahnconvention nach der Regierungsvorlage.**

Briefkasten der Redaktion.

J. L., Freiburg. Der Erlaß über die neuen Examenbestimmungen steht in Nr. 6 des Verordnungsblattes des großh. Oberschulrathes vom 7. Juni 1889. Solches ist zu beziehen durch die Verlagshandlung Gros hier.

Zum Schutze der Augen gegen grelles Licht: Brillen oder Zwicker mit Neutralgläser v. optisch richtiger Färbung v. **M. 3.—** an (gewöhnl. Handelswaare M. 1.50). **G. Barth, Karlsruhe,** Karlstr., Ecke der Kaiserstr. Anfertigung feinerer Augengläser. Versandt n. Auswärts gegen Nachnahme (20 Pf. Porto). (5525

Unsere verehrlichen Postabonnenten bitten wir in beiderseitigem Interesse, die Erneuerung des Abonnements auf die „Badische Presse" **vor** dem 28. Juni bei den betreffenden Briefboten bewirken zu wollen, da Bestellungen nach dem 28. Juni leicht eine Unregelmäßigkeit beim Quartalwechsel herbeiführen und für Nachlieferung der bereits erschienenen aber nicht erhaltenen Blätter von der Post 10 Pfg. weiter verlangt werden.

Die Expedition der „Bad. Presse."

Außerdem hat das neue Pfandgesetz Aenderungen der Verordnungen über die Vereinigung der Unterpfandbücher und über die Beitreibung der auf dem öffentlichen Recht beruhenden Amtskasseforderungen, sowie der Rechtspolizeiordnung und der Dienstweisungen für Waisenrichter, Vormünder u. s. w. nöthig gemacht. Hiervon ist als besonders bedeutsam eine Aenderung des Verfahrens und des Formulars bei Fertigung von Unterpfandsverschreibungen zu erwähnen, derzufolge hierbei das persönliche Erscheinen der Betheiligten vor dem Amtsgerichte als entbehrlich regelmäßig in Wegfall kommt — eine Neuerung, wodurch den Betheiligten erhebliche Opfer an Zeit und Geld fortan erspart werden sollen.

Badische Chronik.

⊙ **Eppingen,** 19. Juni. Heute Nacht wurde im hiesigen Bahnhofgebäude ein Einbruchdiebstahl verübt. Der oder die Thäter hoben vom Bahnsteig aus ein oberes sogen. Klappfenster durch Ablösen des Beschlägs aus und stiegen durch die Oeffnung in den Expeditionsraum ein, woselbst die drei Handkassen, Billet-, Gepäck- und Güterkasse, erbrochen und die darin befindlichen Beträge, zusammen etwa 60 Mark, mitgenommen wurden. Der Kassenschrank widerstand den Versuchen der Diebe, denselben zu öffnen. Von den Thätern hat man bis jetzt noch keine Spur. — Mit diesem Monat läuft auch die Dienstzeit unseres bisherigen Bürgermeisters ab und ist man hier sehr gespannt darauf, ob die bevorstehende Neuwahl schon nach den Bestimmungen der neuen Gemeindeordnung stattfindet; unter aller Umständen scheint die Wiederwahl unseres verdienten und tüchtigen Bürgermeisters gesichert.

⊞ **Klein-Eicholzheim,** 18. Juni. Die Heuernte ist nunmehr bereits beendigt und sind die Landwirthe unserer Gegend mit der Quantität sowohl als auch Qualität sehr zufrieden, doch hat das unbeständige Wetter die Ernte etwas verzögert. Halmfrüchte stehen bei uns sehr schön und darf man auf ein gesegnetes Jahr hoffen, falls ein Unwetter die Hoffnung nicht zerstört. Obst giebt es nicht so viel, als man im Frühjahr glaubte, da die Blüthen der Obstbäume zu früh abfielen, Birnen sieht man fast gar keine, Aepfel nur wenige, doch Steinobst gibt es sehr viel.

* **Mannheim,** 17. Juni. Der Gesammtausschuß für Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals hierselbst hielt gestern Abend eine Sitzung ab. In derselben beantragte das Subkomitee 1) von der Einholung eines Sachverständigen-Gutachtens über den kürzlich eingelaufenen Dietz'schen Entwurf abzusehen, da ein solches Vorgehen nach dem bisherigen ganzen Verlauf der Abgabe der Sachverständigen-Gutachten ebenfalls keinen praktischen Erfolg haben werde und 2) nunmehr definitiv einen Künstler mit der Ausführung des Denkmals zu betrauen. Der Referent des Subkomitee's, Herr Thorbecke, betonte jedoch hierbei ausdrücklich, daß das Subkomitee die diesbezügliche Abstimmung nicht über die verschiedenen eingelieferten Modelle, sondern über die Person des Künstlers vorgenommen habe, da keiner der eingelieferten Entwürfe zur Ausführung empfohlen werden könne, ohne daß ganz bedeutende Aenderungen an demselben vorgenommen werden müßten. Nach der Auswahl der Person des mit der Ausführung des Denkmals zu betrauenden Künstlers soll nach Vorschlag des Subkomitees aus letzterem ein noch engeres, aus nur 5 Personen bestehendes Komitee gewählt werden, welches angesichts der 18 eingelieferten Modelle einen eigenen Entwurf in Gedanken ausarbeiten, dann den ausgewählten Künstler nach Mannheim rufen und ihn mit der Anfertigung eines neuen Modells nach den Angaben des Subkomitees betrauen solle. Diese Vorschläge fanden die Billigung des Gesammtausschusses, nur vermochte derselbe der von dem Subkomitee in Aussicht genommenen Persönlichkeit des mit der Ausführung zu beauftragenden Künstlers nicht zuzustimmen und sprach sich mit 26 gegen 22 Stimmen gegen diesen Künstler aus. Das Subkomitee wird nunmehr nochmals zusammentreten, um Beschluß zu fassen über die Vorschläge, welche nun dem Gesammtausschusse weiter unterbreitet werden sollen.

* **Mannheim,** 19. Juni. Die Erbgroßherzogin von Baden ist zu der Jubelfeier der Marien-Waisen-Anstalt heute Nachmittag mit dem Schnellzuge 2 Uhr 9 Min. hier angekommen. Die Erbgroßherzogin, in deren Begleitung sich der Hofmarschall Frhr. L. v. Freystett und die Oberhofmeisterin Freifrau E. v. La Roche befanden, fuhr vom Bahnhof nach dem großh. Schlosse und von da in die Marien-Waisen-Anstalt. Die Rückfahrt nach Karlsruhe erfolgte mit dem Schnellzug 6 Uhr 30 Min.

⊞ **Steinsfurth,** 17. Juni. Hier ist man seit gestern vollständig mit der Heuernte beschäftigt. Es gibt eine solche Menge Futter, wie seit lange nicht. Die Feldfrüchte stehen sehr schön und wenn wir von Wetterschaden verschont bleiben, dürfen wir auf eine vollkommene Ernte rechnen. Nur die Obstbäume, welche im Frühjahr ihres Blüthenreichthums wegen zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, stehen fast leer. Die Pflaumenbäume wollen aber unter ihrer Last brechen und müssen gestützt und gebunden werden. Die Bienenzüchter in unserer Gegend klagen auch über geringen Honigertrag. — Seit einiger Zeit hat sich auch die Kinderkrankheit, die sog. „Rothen Flecken", eingeschlichen und sind schon mehrere Kinder daran gestorben. Möge uns dieser unheimliche Gast bald wieder verlassen.

♁ **Buchen,** 19. Juni. In Rumpfen brannte gestern die Scheuer des Karl Schwing ab. Entstehungsursache ist unbekannt.

✕ **Asbach,** 19. Juni. Der Bau der hiesigen katholischen Kirche ist schon so weit gediehen, daß kommenden Sonntag die Grundsteinlegung bezw. die Feier derselben begangen werden kann. Das Fest verspricht recht schön zu werden; denn die ganze Woche schon beschäftigen sich viele fleißige Hände mit den Vorbereitungen. Herr Pfarrer Stier aus Siegelsbach wird die Festpredigt halten. Möge der Himmel an genanntem Tage ein freundliches Gesicht zeigen!

* **Freiburg,** 19. Juni. Das Korps „Suevia" begeht das Jubiläum seines 75jährigen Bestehens am nächsten Samstag Abend mit einem Commers in der Sängerhalle, welchem am Sonntag Nachmittag eine Fahrt mit Extrazug an den Titisee folgen wird, wo im Hotel Eigler ein Festessen stattfindet.

* **Kandern,** 19. Juni. (Vermißt.) Seit einigen Tagen wird der ledige Nagelschmied J. G. Leisinger von Schlächtenhaus vermißt. Gestern wurden in seiner Wohnung verschiedene Papiere vorgefunden, worin L. seinen letzten Willen erklärt und seine Verpflichtungen für Rechnungen u. s. w. zu regeln ersucht. Die besten Kleider, Uhr und Alles war noch vorhanden, woraus sich vermuthen läßt, daß L. nicht mehr zu den Lebenden zählt; schon einige Zeit war er zurückgezogen und verschlossen, so kameradschaftlich er sonst war. Ein verschlossener Brief, an seine Schwestern gerichtet, wird jedenfalls über das Weitere Auskunft geben.

* **Meßkirch,** 19. Juni. Ueber die Manöverzeit soll der Stadt Meßkirch die Ehre zu Theil werden, Se. Kgl. Hoheit den Erbgroßherzog in Quartier zu bekommen, wie auch Se. Kgl. Hoheit der Großherzog mehrere Tage den Manövern beiwohnen und genannte Stadt besuchen wird. — Nach dem „Oberb. Grenzb." ist seit letzten Freitag Gerichtsvollzieher Hönninger aus Meßkirch verschwunden, nachdem sich derselbe schon vor einigen Wochen ohne irgend einen Grund anzugeben mehrere Tage entfernt hatte und dann wieder zurückkehrte. Hönninger sollte sich am Freitag vor dem Großh. Landgericht zu Konstanz wegen seines auffälligen Betragens rechtfertigen. Statt nun dahin zu gehen, hat Hönninger wohl einen anderen Weg eingeschlagen. Bei Abnahme des Dienstes wurde die Führung in vollster Ordnung befunden.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In Altbreisach wurde letzten Dienstag das von der dortigen Stadtgemeinde mit einem Kostenaufwande von etwa 26,000 Mark neu erbaute, schön und bequem eingerichtete Rheinbad eröffnet. — Gustav Sulger in Konstanz erhielt auf der Kölner Ausstellung „Wettstreit zur Verbesserung der Lage der Arbeiter" für Erzeugnisse der Holzbrandinstrie das Diplom der silbernen Medaille. — Dieser Tage wurde das Anschlußgeleis der Sägemühle J. Himmelsbach an das Bahnnetz in Neustadt, eine 750 Meter lange Eisenbahnstrecke, in Betrieb genommen. — Dieser Tage starb in Sulzburg eine alte, kinderlose Wittwe. Wenige Stunden vor ihrem Tode vertraute sie den Umstehenden an, daß sie im Keller Geld vergraben hätte. Beim Nachgraben fand man denn auch Geldrollen u. Staatsobligationen im Gesammtwerth von ungefähr 10,000 Mark. — Das 4 1/2 Jahre alte Söhnchen des Landwirths Th. Chorherr in Steißlingen ist letzten Dienstag von dem Fuhrwerk seines eigenen Vaters überfahren worden. Das Kind, das auf dem Wagen saß und während der Fahrt seine auf der Straße mit Heuen beschäftigte Mutter erblickte, wollte zu dieser hineilen, blieb aber an einem Rade hängen und kam zu Fall, worauf, ohne daß der Vater von dem Vorfall etwas bemerkte, der Wagen über das arme Geschöpf hinfuhr und ihm den Brustkasten eindrückte. Der Tod trat rasch ein.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unterm 15. Juni den Professor Adrian Horn an der Höheren Bürgerschule zu Müllheim in gleicher Eigenschaft an die Realschule zu Karlsruhe versetzt.

Der Großherzog hat unterm 11. Juni dem Bürgermeister Schüller und dem Staatsarchivar Archivrath Dr. Becker, beide in Koblenz, das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Juni.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog besuchte am Dienstag Abend nach Höchstseiner Rückkehr nach Baden-Baden die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, um Sich von Höchstderselben zu verabschieden. Abends 9 Uhr reiste der Großherzog nach Freiburg zu den Erbgroßherzoglichen Herrschaften. Seine Königliche Hoheit hatte die Absicht, am Mittwoch einem Regiments-Exerziren unter Führung des Erbgroßherzogs anzuwohnen, nachdem Höchstderselbe das 5. Badische Infanterie-Regiment Nr. 113 bereits Anfangs Mai in Abwesenheit des Erbgroßherzogs besichtigt hatte. Das Ausrücken sollte gegen 8 Uhr erfolgen; da es aber seit dem frühen Morgen in Strömen regnete, konnte das Exerziren erst nach 10 Uhr stattfinden, und zwar dann bei ganz gutem Wetter. Der Großherzog nahm die Parade des Regiments ab, das der Erbgroßherzog in Kolonnen mit Zügen vorbeiführte. Darauf fand eine Gefechtsübung im Feuer mit markirtem Gegner statt und danach führte der Erbgroßherzog das Regiment in Kompagniefront im Parademarsch vorbei. Der Großherzog versammelte zum Schlusse das Offizierkorps vor dem Regiment, welches inzwischen ein offenes Viereck mit eng aufgeschlossenen Kompagnien bildete, und richtete anerkennende Worte an dasselbe, sowie an den hohen Kommandeur. Hierauf sprach Seine Königliche Hoheit noch die Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments an und richtete mahnende und aufmunternde Worte an die in dasselbe eingestellten Mannschaften der Reserve, welche in der bedeutenden Zahl von durchschnittlich 90 Mann per Kompagnie eingezogen waren. Um 12 Uhr setzte sich Höchstderselbe mit dem Erbgroßherzog an die Spitze der Fahnenkompagnie, ritt mit derselben bis zur Kaserne und nach Abgabe der Fahnen in das Großherzogliche Palais zurück. Um halb 2 Uhr folgte der Großherzog der Einladung des Offizierkorps zum Frühstück im Offizierskasino und kehrte um halb 4 Uhr zu der Erbgroßherzogin zurück, Höchstwelche dem Regiments-Exerzieren von Anfang bis zu Ende im Wagen angewohnt hatte. Nachdem Seine Königliche Hoheit noch den Landeskommissär Ministerialrath Siegel empfangen hatte, verließ Höchstderselbe, von den Erbgroßherzoglichen Herrschaften zum Bahnhof geleitet, um 4 Uhr 12 Min. Freiburg und traf um 6 Uhr in Oos noch mit der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin zusammen, Höchstwelche Sich zunächst nach Berlin begab. Die Großherzogin und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen waren dem Großherzog zu Wagen nach Oos entgegengekommen und fuhren die Höchsten Herrschaften von hier aus gemeinsam nach Schloß Baden.

* **Prüfungen im Konservatorium für Musik.** Die öffentlichen Prüfungen der Schüler- und Schülerinnen des hiesigen Konservatoriums für Musik nahmen verflossenen Mittwoch mit Vorführung des ersten Theils des Programms „Solospiel mit Orchesterbegleitung, Solo- u. Ensemblegesang" ihren Anfang. Die Aufführung wurde eröffnet durch den Vortrag des Bach'schen C-moll-Konzerts für 2 Klaviere und Orchester, die Klavierpartien gespielt von Frl. Toni Deecke und Frl. Marcella Heilig; die beiden Damen entledigten sich der gestellten Aufgabe auf's Beste und gaben die Komposition in würdiger Weise wieder. Die darauffolgenden Terzette für drei Frauenstimmen, komponirt von Herrn A. Wolf kamen äußerst gelungen zum Vortrag und waren von großartiger Wirkung; besonders das „Spinnerlied", eine reizend erfundene Komposition, rief einen wahren Beifallssturm hervor. In der folgenden Nummer präsentirte sich eine noch sehr jugendliche Künstlerin, Frl. Elinor Cooper mit Mendelssohns Capriccio (H-moll) für Pianoforte und Orchester. Die vielversprechende junge Dame beherrschte die ziemlich schwierige Komposition in virtuoser Weise und reicher Beifall der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft wurde ihr zu Theil. Die nun folgende Gartenarie aus Mozart's „Figaro" gab Frl. M. Baeth Gelegenheit, die Vorzüge ihrer schönen, ausgiebigen Sopranstimme zu zeigen. Die Sängerin bewies durch die Wiedergabe dieser Arie, wie auch späterhin durch den Vortrag der beiden Schubert'schen Lieder, daß sie sich unter der Leitung des Herrn Hauser zu einer tüchtigen Künstlerin herangebildet hat und zu den besten Hoffnungen berechtigt. Das große Konzert in Es-dur von Beethoven wurde von den Damen Frl. Clara Faißt (1. Satz) und Fräulein Marie Jäckel (2. und 3. Satz) in vollendet künstlerischer Weise zu Gehör gebracht. Die technischen Schwierigkeiten dieses groß angelegten, schwer vorzutragenden Konzerts wurden von den beiden Damen leicht überwunden, die Auffassung war eine sehr gute, die Gesammtwirkung eine sehr prächtige, und dürfen beide Damen als hervorragende Pianistinnen gelten. Als letzte Nummer bekamen wir den 2. und 3. Satz des A-moll-Konzerts von Schumann zu hören. Diese reizende Komposition fesselt besonders durch die Frische der Erfindung, durch den poetischen Gehalt, die Klarheit der Form und erfordert ebenfalls eine tüchtige Pianistin. Daß Frl. Auguste Mayer eine solche ist, hat sie uns durch die Wiedergabe der beiden Sätze bewiesen, von denen namentlich der letzte bedeutende Anforderungen an die Technik, wie an das Auffassungsvermögen der Spielerin stellt. Zwischen den beiden letztgenannten Nummern sang Herr J. Wuzel eine Arie des Lysiart aus „Euryanthe". Der stimmbegabte Sänger, der, wie wir hören, nach Wiesbaden engagirt sein soll, hat seit seinem letzten Auftreten bedeutende Fortschritte gemacht. Die klangvolle Stimme, wesentlich unterstützt durch gute Tonbildung und deutliche Textaussprache verfehlte nicht einen sehr günstigen Eindruck zu machen und dürfte dem strebsamen Sänger eine glänzende Zukunft vorherzusagen sein. Das Publikum folgte den einzelnen Vorträgen mit großem Interesse, und ließ es an Zeichen des Beifalls und der Aufmunterung nicht fehlen.

)(**Einen anerkennenswerthen Beweis** ihrer erfreulichen künstlerischen Fortentwicklung hat die erst seit kurzer Zeit bestehende Glasmalerei von Franz Glatz hier mit der Herstellung einer Serie bemalter Fenster an dem prächtigen, architektonisch schönen und mit plastischen Arbeiten stylvoll geschmückten Neubau „Frankonia" in der Karl-Friedrichstraße, der seiner Vollendung entgegengeht, geliefert; namentlich dürfte das den Treppenaufgang schmückende große Fenster die Aufmerksamkeit von Interessenten und Sachverständigen auf sich lenken. Die Komposition und Farbenwirkung ist vortrefflich gelungen. Die Mitte nimmt ein Bannerträger und das schmucke Wappen des Korps ein; den Fuß des Fensters ziert inmitten von ornamentalen Zeichnungen ein schalkhafter Amor mit Couleurband, auf einem Faß sitzend, in der rechten Hand die lange Pfeife, in der linken ein voller Krug. Der Gesammteindruck ist ein ungemein wirkungsvoller, und auch die Einzelheiten lassen an Pünktlichkeit und Sauberkeit der Ausführung nichts zu wünschen übrig. Das Gleiche darf auch von den Fenstern im Erker und Kneipzimmer gesagt werden. Hier reichen sich bildende Kunst und Poesie in harmonischer Vereinigung die Hände. Im Erker sind es die anmuthigen Gestalten von Faust und Grethchen und Romeo und Julie, im Kneipzimmer das Liebespaar aus dem „Trompeter" und heitere Szenen aus Auerbach's Keller, die dem Künstler Modell gestanden haben. Als besonderer Vorzug verdient noch hervorgehoben zu werden, daß die Malweise so gehalten ist, daß der Lichtzugang kaum bemerkenswerth abgeschwächt wird, in Folge dessen auch die Figuren und Zeichnungen schärfer heraustreten und überhaupt das Ganze einen freundlicheren Eindruck gewinnt. Wir können Herrn Glatz zu dem Gelingen des Werks nur gratuliren, ebenso der „Frankonia", deren neue Räumlichkeiten dadurch eine zweckentsprechende Verschönerung und Weihe erhalten.

* **Die Prinzessin Wilhelm von Baden** ist Dienstag Nachmittag nach Berlin abgereist, von wo aus sich dieselbe nach kurzem Aufenthalt nach Petersburg begibt. Prinz Wilhelm begleitete seine Gemahlin bis Frankfurt.

* **Das Hotel zum „Prinz Max"** in der Adlerstraße wurde an Herrn A. A. Reith, seither zum „König von Preußen", zum Preis von 101,000 Mark verkauft.

* **Ungarische Nationalkapelle.** Im Cafe Nowack finden Samstag und Sonntag Konzerte einer ungarischen Nationalkapelle statt, abwechselnd mit Gesangsvorträgen und Tänzen. Ist schon ungarische Musik an sich anregend, wie viel mehr erst, wenn dieselbe von schmucken jungen Leuten zu Gehör gebracht wird, wie es hier der Fall ist. Der Gesellschaft geht ein guter Ruf voraus.

* **Zur Feier** des 450jährigen Jubiläums der Erfindung der Buchdruckerkunst und des 25jährigen Bestehens der „Typographia" veranstaltet dieselbe am Samstag den 21. Juni

Bekanntmachung.

Die Prüfung der Geometerkandidaten im Jahr 1890 betr.

Nach § 7 der Landesherrlichen Verordnung vom 29. März 1883 — Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 8, Seite 85/86 — haben diejenigen Kandidaten, welche sich der diesjährigen Staatsprüfung im Geometerfache unterziehen wollen, ihre Bewerbungen vorschriftsmäßig (6075

spätestens bis 1. August l. J.

bei der unterzeichneten Stelle schriftlich einzureichen und dabei anzugeben:

1. Vor- und Familiennamen,
2. Tag, Monat und Jahr der Geburt,
3. Namen und Stand der Eltern,
4. Geburts- u. dermaligen Wohnort,
5. die Schule, auf welcher die Vorbildung und
6. die Lehranstalten, auf welchen die Fachbildung verlangt worden ist.

Außer dem Nachweis über die erhaltene Vorbildung (§ 4 der obengenannten Landesherrlichen Verordnung vom 23. Oktober 1887 — Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 30, Seite 345), den Sitten- und Studienzeugnissen der betreffenden Lehranstalten ist der Bewerbung ein Gesundheitsattest und ein Zeugniß darüber anzuschließen, daß der Kandidat mindestens ein Jahr lang zur Ausbildung für seinen Beruf praktisch thätig gewesen ist.

Karlsruhe, den 16. Juni 1890.

Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.
Haas.

Ein technischer Gehilfe,

der in Fertigung von Plänen, sowie in Situations- und Nivellementsaufnahmen geübt ist, findet sofort und auf einige Monate Beschäftigung.

Offerten sind bis längstens den **15. Juli d. J.** einzureichen beim (6040

Tiefbauamt der Stadt Lahr.

Oeffentl. Versteigerung.

Montag, den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

werde ich im Gemeindehaus zu **Leopoldshafen** gegen baare Bezahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern und zwar:

Etwa 400 Meter verschied. Ellenwaaren (Kölsch, Halbflanell, Schurzzeug, Kattun u. dergl.), Unterhosen, Hosenträger, eine Parthie Wolle und Halbwolle und verschiedenartige andere Kurzwaaren. 6086

Karlsruhe, den 19. Juni 1890.

Gagel, Gerichtsvollzieher.

Oeffentl. Versteigerung.

Dienstag, den 24. Juni, Morgens 8 Uhr,

werde ich in **Forbach i. M.** gegen gleich baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Aufzugkrahnen mit Zubehör, 1 Hebzeug mit Gußstahlräderwerk, Ausrüstungsstücke zu Maschinen, 1 Parthie alte Rollbahnschienen, 1 beweglicher Krahnen, 4 Winden, 18 Winkel, 2 Patent-Steinaufzugszangen, 1 Differenzialflaschenzug, 1 Rollkarren, 3 Maschinen-Seiler, ca. 2000 Stück Klammern, 16 Steinhauer-Geschirre mit Kisten, 1 Parthie Gerüsthölzer und Seiler, Hämmer und Ketten, 1 Blasebalg zu einer Schmiede, 1 schwere neue Wagenachse mit Büchsen, altes Eisen und noch verschiedenes Maurer- und Steinhauerwerkzeug.

Die Zusammenkunft ist vor dem Rathhause. (6081

Gernsbach, den 18. Juni 1890.

Arnold, Gerichtsvollzieher.

Rindsfaselversteigerung.

Die Gemeinde **Ittersbach** versteigert **Mittwoch, den 25. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr,** auf dem Rathhause einen **fetten Rindsfaselbullen** wozu Liebhaber eingeladen werden.

Ittersbach, den 17. Juni 1890.

Kappler, Bürgermeister.

6087 Huber, Rathschr.

HÜHNERAUGEN

sofort schmerzlos zu machen und sicher zu entfernen erreicht man unbedingt am bequemsten durch das weltbekannte **Boxberger's Hühneraugenpflaster** aus der **Hofapotheke Bad Kissingen.**

Röllchen à ℳ 0.50 zu haben in **Karlsruhe** bei Herrn **Kalliwoda,** Hofapotheker und Herren **Apoth. G. Döll** und **G. Gauser.** 6085

Liederhalle.

Die aktiven und passiven Herren Mitglieder, welche das **deutsche Sängerfest in Wien** besuchen und die Vortheile der Festkarte benützen wollen, werden gebeten, sich in die im Vereinslokal aufliegende Liste bis **spätestens den 25. d. M.** einzuzeichnen.

6051) **Der Vorstand.**

Liederhalle.

Samstag, den 21. Juni, präcis 8 Uhr:

Probe.

Nachher **Vereins-Abend** mit musikalischen ung humoristischen Vorträgen.

6052) **Der Vorstand.**

Gesangverein Fidelia.

Samstag Abend:

Probe.

Zahlreiches Erscheinen höchst nothwendig.

6049 **Der Vorstand.**

Musik-Verein Karlsruhe

Sonntag, den 22. Juni (bei günstiger Witterung):

Herren-Ausflug nach Langensteinbach.

Abfahrt vom Haupt-Bahnhof um 1 Uhr 5 Minuten Nachmittags. (Billet nach Kleinsteinbach). 6089

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

Verband deutscher Handlungs-Gehilfen in Leipzig.

Kreis-Verein Karlsruhe.

Freitag, den 20. Juni:

Wochenversammlung im „Prinz Carl".

Um zahlreiches Erscheinen bittet

6053 **Der Vorstand.**

Württemberger-Verein „Schwaben".

Sonntag, den 22. d. M., Morgens punkt 4 Uhr: **Abfahrt** vom Hauptbahnhof nach **Wildbad.**

Zahlreiche Betheiligung erwünscht.

5998) **Der Vorstand.**

□ L. z. Tr. 5977

22. VI. 90. 11½ U. V.

Joh.-Fest □

Bestes Salatöl	1 Ltr.	85 Pf.
Maccaroni	1 Pfd.	35 „
Würfelzucker	„	30 „
Sago	„	25 „
Tafelreis	„	18 „
Linsen	„	12 „
Böhnchen	„	12 „

empfiehlt in nur prima Waare

N. J. Homburger,

Kronenstraße 50. 6063

Détail-Geschäfte, welche **Glacé- und Chair-Handschuhe** führen, können wegen Aufgabe der Fabrikation die **couranten Vorräthe** von weiß, schwarz und couleurten **4- und 6-Knopf-Handschuhen** mit **Tambour** billigst gegen Cassa einkaufen **und** werden Proben abgegeben.

Offerten unter Chiffre M. F. 6025 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Hund verlaufen.

Ein **großer gelber Leonberger, löwenartig geschoren,** mit Nickelhalsband, verlaufen. Vor Ankauf oder Zurückhalten wird gewarnt.

Gefl. Auskunft erbeten:

6071 Rüppurrerstraße 20, 1 Tr.

In der **Expedition der „Badischen Presse"** und in den **Buch- und Schreibmaterialien-Handlungen** zu haben:

Vollständiges Sommer-Fahrplanbuch der Gr. Bad. Eisenbahnen,

enthaltend die Abfahrtszeiten **sämmtlicher,** auch der **kleinsten Stationen,** die Anschlüsse an benachbarte Bahnen, **sämmtliche** Lokalzüge und die Bodensee-Dampfschifffahrts-Kurse.

Preis 20 Pfg.

Wiederverkäufer erhalten **13** Exemplare gegen Einsendung **1 Mark 20 Pfg.** in Marken **franco** zugesandt.

Das reichhaltige und übersichtlich eingetheilte **billige** Kursbuch ist überall leicht verkäuflich. Für Wirthschaften und Geschäftsleute unentbehrlich.

Die Expedition der „Badischen Presse",
Karlsruhe, Karlstraße 27.

Bekanntmachung.

Bringe meine **Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt** in empfehlende Erinnerung.

Preise der Bettstücke sind:

Deckbett	70—80 Pf.
Unterbett	70—80 Pf.
Kissen	30—40 Pf.

Bei größeren Bestellungen nach Uebereinkunft.

Ein vollständiges Bett kann in einer Stunde gereinigt werden.

Achtungsvoll

Fr. Stüber,

Adlerstraße 31,
Markgräfler Hof, früher Stadt Lahr.

NB. Zu bemerken ist noch, daß die Maschine von gleicher Construktion ist, wie die des Herrn Aug. Geßler, Waldhornstraße Nr. 39, da beide Maschinen von Herrn Aug Bolch, Mechaniker in Heilbronn, angefertigt wurden. (6090

Schwarze Tricot-Taillen, Satin- und Kattun-Blousen, Leder und Metall-Gürtel, Spachtel-Kragen, Négligé-Hauben

empfiehlt

Bazar Raupp

Karl-Friedrichstraße 3.

Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Empfehle mein reichsortirtes

Bürsten-Lager.

Parfümerien. — Oehme u. Seifen.

Kleiderbürsten von 30 Pfg. an, **Hutbürsten, Möbelbürsten, Haarbürsten, Nagelbürsten, Zahnbürsten, Taschenbürsten.**

C. Garbrecht

Karlsruhe, Kaiserstr. 187. **Heidelberg,** Hauptstr. 118.

4925

Gefunden

wurde ein **Hebeisen** und ein **Gartenthor.** Die Gegenstände können gegen Ersatz der Einrückungsgebühr Schützenstraße 48 abgeholt werden. 6068

Zu kaufen gesucht:

Kundenmühle- oder Mehlhandlung-Gesuch.

Gegen Anzahlung von 4000 M. und gute Bürgschaft wird per sofort eine Kundenmühle oder Mehlhandlung zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 5908 in der Expedition der „Badischen Presse" abzugeben.

---

2 Morgen Klee

zum Heuen werden zu kaufen gesucht. Näheres Roonstr. 2, 2. St., bei der Hirschbrücke. (5700

Zu verkaufen:

Wirthschaft zu verkaufen.

Eine in frequenter Lage hiesiger Stadt gut gehende **Weinwirthschaft** ist, eingetretener Verhältnisse wegen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre A. B. 6077 beliebe man in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Haus-Verkauf.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit großem Hof, Garten und Ackerland und gutragenden Obstbäumen ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.

Zu erfragen unter Nr. 6070 in der Expedition der „Badischen Presse".

Haus- & Bauplatzverkauf.

Ein 3-stöckiges **Wohnhaus,** sehr rentabel, mit einem gut gelegenen Bauplatz an zwei Straßen, ist zu dem billigen Preis von 18000 Mk. mit 2—3000 Mk. Anzahlung per sofort zu verkaufen. 6055

F. Bott,
Kaiser-Passage 36, 2. St.

Viktoriawagen,

neu, mit abnehmbaren Bock, prima Arbeit, ist preiswürdig zu verkaufen. Karlsruhe, Karlstr. 22. 6067

Stadttheil Mühlburg.

Eine **Grube Abtritt-Dünger** ist um billigen Preis für's ganze Jahr zu vergeben. Zu erfragen Lindenplatz Nr. 1. 5826

Stellen finden:

Bildhauer

auf **Steinornamente** können eintreten bei (6042

F. Binz,
Karlsruhe.

Tüchtige Blechner

finden dauernde Beschäftigung in der **Süddeutschen** 6028

Blechemballagen-Fabrik, Schneider & Grethel, Karlsruhe.

Wir suchen für eine **Maschinenfabrik** in **Mannheim** einen **energischen**

Verlademeister,

sowie für ein **bedeutendes Fabrikgeschäft daselbst** einen **tüchtigen**

Packmeister.

Ferner suchen wir für ein **größeres Dampfsägewerk** einen

Sägemeister,

welcher befähigt ist, den ganzen Betrieb zu überwachen.

Den bei uns eingeschriebenen Bewerbern stehen die Adressen obiger drei gut bezahlter Stellen auf Verlangen bereitwilligst zur Verfügung. 6083

W. Hirsch's
Haupt- und Central-Bureau
für Stellenvermittlung
Mannheim.

Ein zuverlässiger

Heizer,

mit guten Zeugnissen versehen, **wird gesucht** von der 6065

Karlsruher Brauerei-Gesellschaft,
vormals **K. Schrempp** hier.

Tüchtige Zimmerleute

erhalten dauernde Beschäftigung an den **Neubauten der Kadetten-Anstalt in Karlsruhe.** 6091

1—2 tüchtige

Anstreicher

werden **gesucht.** Zu erfragen Luisenstraße 68 im Laden. (6080

Ein tüchtiger

Fuhrknecht

wird gesucht: Kaiserstr. 105. (5687

T. Zwei Küfferlehrlinge, Hotelzimmermädchen, Kellnerin und jüngere Kellner finden sofort gute **Stellen** durch das Haupt-Placirungsbureau von **K. Tröster,** Karlstraße 17. 6044

Gesuch.

Beamter im Elsaß **sucht zum 1. Juli anständige, gesetzte Person** zur Führung des Haushalts. Kenntnisse in Küche und Wäsche Bedingung.

Offerten sind unter Nr. 6043 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Junges fleißiges Mädchen,

das zum Serviren geeignet und in der Küche bewandert ist, wird sofort gesucht 6083

im Rathskeller.

Restaurationsköchinnen, Kellnerinnen und Küchenmädchen

finden sogleich und auf Januar gute, lohnende Stellen durch Frau **Maier,** Kaiserstraße 14 a. 6060

Zu vermiethen:

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im 3. Stock eine **Wohnung,** bestehend in 4 Zimmern, Alkov, Küche, Keller, Mansarde auf 23. Juli zu vermiethen.

Das Nähere von 10 bis 3 Uhr im 2. Stock zu erfragen.

Zu vermiethen

Kreuzstraße Nr. 31

auf Juli oder später:

elegante Wohnungen à fünf Zimmer, 2 Laden mit angrenzendem Zimmer, großes Magazin. 5781

Näheres bei E. Creuzbauer, Kaiserstr. 132.

Bürgerstraße 21 ist an einen soliden Arbeiter eine **Schlafstelle** sogleich zu vermiethen.

Ein unmöblirtes Zimmer

mit 2 Kreuzstöcken und Kochofen ist sofort oder später zu vermiethen.

Näheres 6079

Waldhornstraße 33, 2. Stock.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand am 1. Mai 1890: **74,100 Personen** mit **574,300,000 Mark**
Bankfonds am 1. Mai 1890 . . . **162,350,000 Mark**
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn . . . . . **208,840,000 „**
Dividende der Versicherten im Jahre 1890 . . . . . **6,063,470 „**
und zwar nach dem **alten** System **mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzten 5 Jahre: 38 % der Jahres-Normalprämie;** nach dem **neuen „gemischten"** System **29 % der Jahres-Normalprämie und 2,4 % der Reserve,** wonach sich die Gesammtdividende für die jüngsten auf **30** und für die ältesten Versicherungen auf **125 % der Normalprämie** berechnet.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.

Aufnahme von Versicherungen, sowie nähere Auskünfte durch

Die Haupt-Agentur.
J. V. W. Hetzel.
5046 **Büreau: Waldstraße 60.**

Zahn-Arzt Münzesheimer
bisher in **Bruchsal,** jetzt
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 124
(neben der Kaiser-Passage). 6030

Von heute ab befinden sich meine Geschäftszimmer

Kriegstrasse 40 J
(gegenüb. dem Bahnhof).

J. Friedrichs,
General-Agent:
Bremer Lebensversicherungs-Bank, 6074
Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft,
Rhenania Versicherungs-Actien-Gesellschaft,
Vertreter der Rhein. Hypothekenbank Mannheim.

Schwarzwald-Hôtel
Titisee
im bad. Schwarzwald, 2800' über dem Meere,
Station der Höllenthalbahn (Freiburg-Neustadt i. B.)

Neues, vorzüglich eingerichtetes Hôtel mit schattigem Garten, Wald-Anlagen und Terrasse am See. Ausgezeichnete Weine und Küche. Pension zu mässigen Preisen. Prospecte auf Verlangen. 4469

Friedrich Jaeger.

Ruhr-Kohlen
erster Sorte direkt ab Schiff
empfiehlt zu billigstem Sommerpreis
Louis Krutz,
Waldstraße 44. (6057

Café Nowack.
Samstag, den 21. Juni, Abends 8 Uhr und Sonntag, den 22. Juni, Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8 Uhr:
Grosses Ungarisches National-Concert
mit Gesang und Tanz,
ausgeführt von der
I. Oesterreichisch-Ungarischen Damen- und Herren-Zigeuner-Kapelle
Urban
im National-Kostüm.
Im zweiten Theil: **Großer Ungarischer Zigeunertanz.**
Es ist dieses die einzige derartige Kapelle, welche Damen, Gesang und Tanz in ihrem Programm führt. 6069
Entrée 50 Pfg. Programm extra. Kinder die Hälfte.

Daniel Krauth senior, Eberbach a. N.
Gegründet 1838. **Möbel-Fabrik.** Mehrfach prämiirt.
Anfertigung einzelner Stücke, ganzer **Zimmer-Einrichtungen** und **vollständiger Ausstattungen.** 3392

(5535)

Echt zu haben in Karlsruhe bei:
Hrn. H. Bieler, Friseur, Kaiserpassage,
„ J. Ohnimus, Friseur, Waldstr. 39,
Hrn. G. Puder, Hoftheater-Friseur, Lammstrasse.

Die so rasch beliebt gewordenen
Hohenlohe'schen Suppenartikel
sowie sämmtliche andern
Suppen- und Gemüse-Artikel
in großer Auswahl und in nur allerbester frischer Waare empfiehlt am billigsten (6061
Die Mehl-, Produkten- u. Colonialwaarenhandlung en gros u. en détail
N. J. Homburger,
Kronenstraße 50.

Kaffee.
Rohe und gebrannte Kaffee von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt in anerkannt **nur reinschmeckender Waare** billigst (5812
F. A. Geber,
Ecke der Amalien- u. Bürgerstr.

Lebensbedürfniß-Verein Karlsruhe
empfiehlt (5832
Insektenpulver.

Das
Möbelgeschäft
von
D. Reis,
Kronenstraße 37 und 39,
hält in neuen, erweiterten Verkaufsräumen größtes Lager in einfachen und besseren Holz- und Polstermöbeln completten Zimmereinrichtungen, nußbaum, matt und blank, eichen, gewichst, zu den billigsten Preisen. Aufgerichtete Betten in großer Auswahl; ein complettes Bett schon von 85 M. an, eine vollständiges Aussteuer von 280 Mk. an. (3513

!Hosenträger!
Stets bestrebt,
das Beste zu liefern.
Esmarch 1 Paar 50 Pf.
(Großer Partieverkauf.)
Kinderträger, sowie für Herren, nur das Beste und billige Preise. (4924
C. Garbrecht,
in **Karlsruhe:** Kaiserstraße 187,
in **Heidelberg:** Hauptstraße 118.

Tricot-Taillen
in allen **Farben** und **Größen,** von **1 Mark** an das **Stück** bis zu den **feinsten Sachen.** (5909
J. Westheimer,
Ecke der Kaiserstr. u. Kaiser-Passage.

Interess., werth. u. nützl. Buch (8 Karten im Etuis) von Dr. Vulcan.
Vorsicht mit der Liebe.
Regeln und Heilverfahren, welches einen **Erfolg ohne gleichen** erreicht. 1 Mk. = Mken.
Verlag: Stuttgart, Plieningen 69. 5983

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. Z. v. **Kindersegen** Wichtig für j. w. Jedermann.
Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M.

Lebensbedürfniß-Verein Karlsruhe
empfiehlt (5153
vorzügliche Göttinger Cervelatwurst, Salami, Frankf. Leberwurst, sehr gute hierländische Kartoffeln, Malta-Kartoffeln und Filder-Sauerkraut.

Gesetzlich geschützt!
Bettbestreichwachs
„non plus ultra"
von 6062
Weil & Eichert
in **Ludwigsburg.**

Vorzüge.
Ersparniß des vorherigen Kochens. Leichte reinliche Arbeit. — Höchste Dauerhaftigkeit. Geschmeidigkeit der Bettstücke nach kurzem Gebrauch. Kein Durchschlagen oder Flecken beim Sonnen oder Aufstellen heißer Bettflaschen.

Alleinige Niederlage bei
N. J. Homburger,
Kronenstraße 50.

1889er Havana-Importe:

Hidaljo . . .	pr. Mille		ℳ	180.
Herminies .	„	„	„	180,
Abundancia .	„	„	„	200,
Ramilette . .	„	„	„	200,
Garcia y Garcia	„	„	„	220,
Fernandez .	„	„	„	230,
Ultramarino .	„	„	„	270,
Aechte Manila la.	„	„	„	90,

— Garantie für Aechtheit. —
Muster zu Diensten.
Fr. Baumüller,
Großh. Hoflieferant, 3275
3 Karl-Friedrichstraße 3.

RUDOLF MOSSE,
Annoncen-Expedition,
31 Moltkestrasse 31 4718
KARLSRUHE.
Telephon-Nr. 116.

Vertretung.
Für hier und Umgegend suche ich zum Besuche alter Kundschaft geeignete Persönlichkeit gegen festen Gehalt und Provision.
Der Eintritt könnte alsbald erfolgen. 6066
Offerten an
Max Homburger,
Weingroßhandlung,
30 Kronenstraße 30.